

Freitag, 23. Juli 2010

Ich bin dann mal weg! Unter diesem Motto hat am vergangenen Sonntag der Hamburger Bürgermeister Ole von Beust- nein, nicht die Wanderstiefel geschnürt. Er hat mitgeteilt, dass er seinen Hut nimmt. Ich bin dann mal weg. Nach so vielen Jahren höchster Verantwortung in Partei und Stadt sei die Zeit gekommen, von seinem Amt zurückzutreten. Denn in der Bibel stehe ja schon „alles hat seine Zeit“. Vielleicht haben Sie sich da auch die Augen gerieben: Amtsmüde mit 55 Jahren? Zu viel Stress? Ja, wer hat denn nicht das Gefühl, dass die Arbeit- so man denn eine hat- einen zeitweise überfordert? Verantwortung ist ein hohes Gut. Und wenn ein Politiker die vor der Zeit wieder abgibt, dann sollte er gute Gründe haben.

Ole von Beust hat dazu die Bibel zur Hand genommen. „Alles hat seine Zeit“ steht da im Alten Testament im Buch Kohelet. Liest man jedoch weiter, dann erfährt man: Schlimmes und Schönes hat seine Zeit. Schreckliches und Beglückendes. Nichts bleibt für immer. Gott- nicht der Mensch gibt allem sein Maß und sein Ziel. Das soll uns dankbar machen für das, was schön ist. Und hoffnungsvoll- wenn es dicke kommt. Wenn wir den Bettel, die Verantwortung am liebsten hinschmeißen würden. Alles hat seine Zeit. Und Gott bestimmt, wann die zu Ende ist. Nein, diese Bibelstelle taugt nicht als Rechtfertigung für einen Rücktritt. Und auch die anderen Gründe überzeugen nicht wirklich. Die Gründe für den Rücktritt von Horst Köhler hat auch keiner so richtig verstanden. Aber auch dann wenn man sie versteht, wie bei Roland Koch- darf man den Bettel einfach so hinschmeißen, wenn einem alles keinen Spaß mehr macht?

In welchem Land leben wir, wenn die Bürger sich nicht mehr sicher sein können, dass den Politikern ihr Job noch Spaß macht? Wenn die Bundeskanzlerin auf der Pressekonferenz vor ihrem Urlaub den Anwesenden versichert, dass ihr die Arbeit „noch Spaß“ mache und sie sicher wiederkäme? Ist die Spaßgesellschaft jetzt in der Regierungsbank angekommen?

Ole von Beust bei seiner Rücktrittsankündigung die Bibel zitiert. Lassen Sie uns doch darin mal blättern. Wenn es in der Bibel um ein öffentliches Amt geht, um Verantwortung für andere, dann ist da auch von Lust die Rede. Aber nicht von der Lust an der Arbeit. Sondern von der Lust am Wort Gottes. Von der Lust an dem Auftrag den man hat. Das eigene Ermessen, der Bock, den man hat oder nicht hat, ist nicht das Maß aller Dinge. Verantwortung ist ein hohes Gut. Da steht man immer mit seinem Gewissen vor Gott. Wenn ich Verantwortung trage, dann habe ich ein Gegenüber, das mich anfragt, vor dem ich mich verantworten soll. Vor allem dann, wenn ich mal wieder null Bock habe. Weil es mich langweilt oder wenn ich nicht weiß, wie ich dieser Verantwortung gerecht werden soll. Weil sie eine Nummer zu groß ist.

Was tun, wenn einem alles über den Kopf wächst? In der Bibel gibt es viele Leute, die davon erzählen. Der Prophet Jesaja zum Beispiel. Wollte eigentlich gar kein Prophet werden, das war ihm viel zu groß. Aber Gott bleibt dabei. Du machst das. Und ich werde dir beistehen. Rufe mich und ich bin da, wenn du Hilfe brauchst. Und Jesaja erkennt im Nachhinein: "Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden." Genauso geht es den Jüngern von Jesus. Als die nicht wissen, wie weiterführen sollen, was Jesus angefangen hat, da sagt er: „Geht raus in die Welt, macht einfach- ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Verantwortung geht eigentlich nicht ohne Gottvertrauen. Weil man als Verantwortungsträger immer an seine persönlichen Grenzen stößt. Weil man immer in Situationen gerät, denen man sich nicht gewachsen fühlt. Weil man immer auch Fehler macht.

„Ich bin dann mal weg“ – etwas Sympathisches hat das schon. Politiker kleben nicht mehr an der Macht. Sie können auch anders.

Ein Christenmensch ist frei, sagt Martin Luther. Frei in seinem Gewissen vor Gott und niemandem untertan. Aber diese Freiheit führt geradewegs zu der Frage: Was willst du, Gott, dass ich jetzt tue? Was ist dein Auftrag an mich? Wozu hast du mich berufen?